

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG_0076

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die ihr angezündet habet; dieses geschieht euch von meiner Hand; in Schmerzen werdet ihr liegen.

Last; und ihr werdet nicht die geringste Hoffnung haben, daraus erlöset zu werden. Man lese Cap. 43, 17. Man findet solche ironische Ausdrücke auch Matth. 26, 45. wo der Heiland zu seinen schlafenden Aposteln spricht: *schlafet nun fort und ruhet; und Amos 4, 4.* wo der Prophet zu dem gottlosen Israel spricht: *Kommet nach Bethel, und übertretet. Gataf. Polus, Lowth.* Für: dieses geschieht euch, steht im Englischen: dieses werdet ihr haben. Nehmet dieses von mir, dem Knechte Gottes, an, der ich *ich* zu euch rede. *Es würde das Wort Hand so viel bedeuten, als Dienst, wie Mal. 1, 1.* ⁷⁹⁶ Die meisten glauben aber, daß diese Worte im Namen Gottes gesprochen sind. Einige übersetzen sie in der gegenwärtigen Zeit: dieses geschieht euch von meiner Hand; das ist, diese Verkehrtheit des Verstandes und Verhärtung des Herzens kommt durch mein gerechtes Strafgericht, wegen eurer vorigen Hartnäckigkeit, über euch, Cap. 6, 10. c. 29, 10. Matth. 13, 14. Andere drücken aber die Worte, wie im Englischen, in der zukünftigen Zeit aus, und halten dieses für den Sinn: was ich *ich* zu euch sage, wird endlich gewiß über euch kommen, so sehr ihr euch auch *ich* mit dem Gegentheile schmeicheln möget, Cap. 28, 15. 17. 18. Die Meynung der letzten Worte ist: Ihr, die ihr euch geweigert habet, in dem Lichte der Gnade Gottes zu wandeln, Ps. 89, 16. und seinem Vor-

te gehorsam zu seyn, welches ein heiliges Feuer ist, und sowol Licht als Wärme verschaffet, Ps. 119, 92. 93. Luc. 24, 32. Joh. 12, 35. 36. ihr werdet, ungeachtet alles des Feuers, das ihr anzündet, und des eiteln Lichtes, das ihr euch anbrennet, in der Finsterniß wandeln, und endlich nichts, als Schande und Verwirrung finden, Cap. 8, 21. 22. c. 28, 19. c. 30, 12. 14. Jer. 13, 16. Gataker. Das Gleichniß ist von einem unbequemen Bette hergenommen, worauf jemand, der zu ruhen, und sich zu erquickern gedachte, nur Schmerz und Unruhe empfindet, und wegen des ungleichen Lagers, in einem viel schlimmern Zustande ist, als er war, ehe er sich niederlegte, Cap. 28, 19. 20. So klaget Hiob, Cap. 7, 13. 14. Oder es ist von Bettdecken hergenommen, worein jemand mit Hals und Kopfe gewickelt und gewunden ist. So findet man Jer. 3, 25: *wir liegen in unserer Scham, und unsere Schande bedecket uns; und der Apostel spricht, 1 Joh. 5, 19.* daß die ganze Welt im Bösen liege. Doch glauben einige, sowol unter den Juden, als unter den Christen, es werde hier der Tod und das Verderben gemeynet, weil das Wort *וַיִּשְׁכַּב*, welches durch liegen übersetzt ist, oftmals von dem Tode, und vom Sterben, gebraucht wird, wie 1 Mos. 47, 30. 1 Kön. 20, 10. Hiob 7, 21. c. 21, 26. Jes. 14, 8. Gataker, Polus.

a) *Observat. Arab. in Gen. 2.*

(796) Das Wort *Hand* kann so viel bedeuten; aber hier nicht. Denn 1) wäre solchergestalt nicht die Sache selbst, von welcher doch der Text redet, sondern nur die Nachricht von dieser Sache, durch die Hand des Propheten mitgetheilt worden; 2) wird in solchen Redensarten, da nur der Dienst einer Person ausgedrückt werden soll, das *ו* mit dem *א* und nicht mit dem *ב* gefunden, wie es hier steht. Es muß also hier die redende Person als die wirkende Ursache dieser gedroheten Strafgerichte beschrieben werden.

Das LI. Capitel.

Einleitung.

Dieses Capitel fängt sich mit einer Ermahnung an die Frommen unter den gefangenen Hinweggeführten an. Der Prophet befiehlt ihnen, im Namen Gottes, wegen der Verminderung ihrer Anzahl nicht niedergeschlagen zu seyn: sondern Muth zu fassen. Hievon ist schon Cap. 50, 11. etwas geredet worden. Der Prophet versichert die Juden, daß Gott, wenn auch schon ihre Anzahl noch viel geringer wäre, sie doch eben sowol zu ihrer vorigen Größe wieder herstellen könne, als er sie im Anfange, durch Mittel, die wenig zu versprechen schienen, an Menge fast den Sternen gleich gemacht hatte. Wie Gott ihnen verheißen hatte, sie zu erlösen: so versichert er sie, daß auch seine Natur ihm nicht gestatte, sich zu ändern, oder sein Wort zu brechen, v. 1 - 5. Hierauf erzählt der Prophet, in einer erhabenen Schreibart, die großen Werke Gottes von den vorigen Zeiten her, sonderlich die Erlösung der Juden aus Aegypten, wobey Gott seine Macht und Güte genugsam gezeigt hatte; und daraus machet er den Schluß, daß Gott die so oft ver-

heißene

heißene Erlösung gewiß erfüllen werde, so mächtig, zahlreich und boshaft auch die Widersacher der Juden seyn möchten. Alsdenn redet er die Stadt Jerusalem an, und stellet sie so vor, als ob sie aus dem Becher des Grimmes des Herrn getrunken hätte. Zugleich füget er die Verheißung hinzu, Gott werde Mitleiden mit ihr haben; den bitteren Trinkbecher aus ihrer Hand nehmen; und denselben, voll von gleichem taumelndmachendem Weine, den Unterdrückern der Juden auf die Hand setzen, bey denen er eben dieselbe schreckliche Wirkung thun werde. Lowth, Gataker, White.

Inhalt.

In dieser Fortsetzung der Rede, die sich Cap. 50, 4. angefangen hat, findet man I. eine Ermahnung an diejenigen, welche die Gerechtigkeit sucheten, die Herkunft des jüdischen Volkes zu erwägen, und einer wunderbaren Wiederherstellung Zions versichert zu seyn, v. 1-3. II. Eine Verheißung von demjenigen, was Gott thun werde, um sein Gesetz und sein Heil auszubreiten, v. 4-6. III. Eine Versicherung, daß keine menschliche Macht die Wohlthaten Gottes verhindern oder vernichten könne, v. 7-16. IV. Eine Ermunterung an das unterdrückte Jerusalem, sich aufzurichten, weil Gott es gewiß erlösen werde, v. 17-23.

Hört auf mich, ihr, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, ihr, die ihr den HERRN suchet; schauet den Fels, woraus ihr gehauen seyd, und die Höhle des Brunnens, wor-

V. 1. Höret auf mich 2c. Der Prophet redet hier zu den gefangenen hinweggeführten, welche Gott noch immer getreulich anhiengen. Ihre Hoffnung auf eine baldige Erlösung war noch wankend. Sie erwogen, wie viele von ihnen jährlich, sowol durch einen natürlichen Tod, als auch durch das gewaltthätige Verfahren der Unterdrücker, hinweggerissen wurden. Sie mußten also nothwendig zuweilen über ihre Verminderung verdrüsslich werden, und es fast für unmöglich halten, daß sie zu ihrer vorigen zahlreichen Menge wieder hergestellt werden könnten. Der Prophet stellet ihnen daher ihre ursprüngliche Herkunft vor, welche noch viel weniger zu versprechen schien, als der Zustand, worinne sie sich also befanden. White. Die hier befindlichen verblümmten Ausdrücke zielen vielleicht auf die Quellen, die zwischen den Felsen entspringen. Man lese Cap. 48, 1. Lowth. Von den ersten Worten lese man v. 7. Cap. 41, 1. c. 44, 1. c. 49, 1. Der Gerechtigkeit nachjagen bedeutet, beständig in der aufrichtigen und fleißigen Ausübung der Gerechtigkeit und Heiligkeit beharren, Spr. 21, 21. Einige verstehen diesen Ausdruck so: die ihr der Gerechtigkeit des Glaubens an den Messias nachjaget. Allein, hier scheint vielmehr das erstere gemeynet zu seyn ⁷⁹⁷, wie Cap. 56, 1. 2. Matth. 5, 20. c. 6, 33. Der Ausdruck scheint entweder von dem Eifer der Irdischgesinneten hergenommen zu seyn, die sich der Welt dadurch gleich zu stellen suchen, daß sie einem vortheilhaften Amte nachjagen, an dessen Einkünften sie doch niemals genug zu haben glauben, Pred. 5, 10. oder von der

Standhaftigkeit der Soldaten und Jäger bey Verfolgung der Feinde, oder des Wildes, 2 Sam. 2, 19. Man lese Ps. 37, 15. Jes. 1, 22. Hebr. 12, 14. Gataker. Den Herrn suchen bedeutet, das Suchen der Gnade und Hülfe Gottes zu seiner vornehmsten Sorge und Beschäftigung machen. Polus. Dieses ist das Kennzeichen eines aufrichtigen Israeliters, Ps. 24, 6. Man lese Cap. 55, 6. Zeph. 2, 3. Gataker. Die folgenden Worte bedeuten: Erwäget den Zustand, worinne Abraham und Sara gewesen sind, da sie den Isaac zeugeten, von welchem Jacob, und ihr alle, herkommen. Denn so werden die gegenwärtigen Gleichnisse v. 2. erklärt. Der Prophet vergleicht die Leiber des Abraham und der Sara mit einem Felsen, oder mit einer Steingrube, um anzudeuten, daß Gott an ihnen einigermaßen dasjenige gethan habe, wovon Johannes, der Täufer, Matth. 3, 9. spricht, daß der Herr es thun, nämlich, dem Abraham aus Steinen Kinder erwecken, könne. Denn nach dem Laufe der Natur war es dem Abraham und der Sara, in dem Alter, worinne sie waren, eben so unmöglich, ein Kind zu zeugen, als man eines aus einem Felsen hauen, oder aus einer Steingrube graben kann. Polus. Von Abraham und Sara waren also die Juden hervorgekommen, wie Steine, die von einem Felsen gehauen, oder aus einer Steingrube gegraben werden, Dan. 2, 34. Einige wollen, Abraham werde hier deswegen ein Fels genennet, weil er gleichsam erstorben, dürre, felsartig, und folglich zum Kinderzeugen untüchtig war, Röm. 4, 19. Andere sind der Meynung, er heiße so wegen

(797) Gleichwie aber die Glaubensgerechtigkeit mit der Lebensgerechtigkeit unzertrennlich zusammenhängt, also ist auch hier nicht nöthig, die letzte von der erstern abzusondern.

woraus ihr gegraben seyd. 2. Schauet den Abraham, euren Vater, an, und die Sara, die euch geboren hat: denn ich rief ihn, da er noch allein war, und ich segnete ihn, und

wegen der Festigkeit seines Glaubens, 1 Mos. 15, 6. Röm. 4, 3. 18: 22. wie Petrus ein Fels war, Matth. 10, 2. c. 16, 18. ⁷⁹⁹). Allein, keine von diesen beyden Erklärungen scheint nöthig zu seyn, und am allerwenigsten die letztere. Denn erstlich wird hier nicht die Festigkeit des Glaubens Abrahams zur Nachfolge vorgestellt: sondern es wird seine Unfruchtbarkeit, und die Unfruchtbarkeit seiner Frau, gemeldet, welche es unwahrscheinlich, ja, nach menschlicher Weise zu reden, unmöglich machte, daß er überhaupt Kinder zeugen könnte, oder, welches noch viel unwahrscheinlicher war, daß sein Saame zu einer so großen Menge fortwachsen sollte, wie hernach geschehen ist. Dweytens wird auch nicht gemeldet, was Abraham, auf das Wort Gottes, geglaubet: sondern was Gott für ihn gethan hatte. Durch die Höhle des Brunnens verkehre man die Sara, und ihre Gebärmutter, die für erstorben, und ganz unfähig, gehalten wurde, Saamen zu empfangen, 1 Mos. 11, 30. c. 16, 1. c. 19, 11. 12. Röm. 4, 19. bis Gott, über den Lauf und das Vermögen der Natur, ihre Gebärmutter öffnete, wie die Höhle Lechi, Nicht. 15, 19. und ihr Kräfte gab, Kinder zu gebären, Hebr. 11, 11. Von dem hier gebrauchten Worte, מקבת, Höhle, heißt eine Frau im Hebräischen נקבת, und sie wird auch Epr. 5, 15. mit einem Brunnen verglichen. Gataker.

B. 2. Schauet den Abraham u. Von dem Namen Abraham lese man die Erklärung über 1 Mos. 17, 5. und von dem Namen Sara die Erklärung über 1 Mos. 17, 15. 16. Abraham war insbesondere der Vater der Juden, weil sie von ihm durch Isaac herstammten, in welchem sein Saame gerechnet wurde, 1 Mos. 17, 21. c. 21, 12. wie auch durch Jacob, der den Segen des Esau, und sein Recht der Erstgeburt, erlangt hatte, 1 Mos. 25, 33. 34. c. 27, 29. 30. u. welche Dinge von ihm auf alle seine Nachkommen fortgebracht wurden, 1 Mos. 49, 2. u. 2 Mos. 24, 4. c. 27, 11. 12. 5 Mos. 33. Sonst hatten noch verschiedene andere Völker, außer Israel, den Abraham zu einem Vater; wie die Ismaeliter, Edomiter und andere. Man lese 1 Mos. 17, 20. c. 21, 13. c. 25, 2. 3. 4. 12: 18. c. 36. Die Juden rühmeten sich aber gar sehr, daß Abraham ihr Vater insbesondere wäre, Matth. 3, 9. Joh. 8, 33. 39. Das Wort חַי, welches Ps. 51, 7. durch geboren übersehet ist, zeigt den Schmerz bey der Schwangerschaft und dem Gebären an, welchen Rebecca sehr heftig empfunden hat, 1 Mos. 25, 23. Sara hatte dem Abraham das jüdische Volk nicht unmittelbar geboren: sondern mittel-

bar, in Isaac, 1 Mos. 17, 21. Im Englischen steht hernach: denn ich rief ihn allein. Andere übersetzen: wie ich ihn allein rief; denn das ו bedeutet auch 2 Mos. 19, 4 wie. Noch andere übersetzen: wie ich ihn, da er einer war, rief. Im Hebräischen steht: denn אֶחָד, einen, rief ich ihn; und einer bedeutet so viel, als nur ein einziger, 5 Mos. 6, 4. Zach. 14, 9. oder, allein. Denn ob schon Abraham verehlicht war: so hatte er doch keine Kinder; und in Absicht auf dieselben war es eben so viel, als ob er keine Frau gehabt hätte, weil Sara unfruchtbar, und, nach dem Laufe der Natur, zum Kindergebären zu alt war; so, daß er nicht nur keinen Saamen hatte: sondern auch keine Hoffnung haben konnte, durch sie Saamen zu erhalten, 1 Mos. 15, 2. c. 16, 1. Man lese v. 1. Ezech. 33, 24. Gataker. Gott rief den Abraham aus seinem Lande und von seinen Anverwandten, daß er ihm in ein unbekanntes Land folgen sollte. Dasselbst verhiess er, ihn zu segnen und zu vermehren, 1 Mos. 12, 1. 2. 3. Das Wort אֶחָד, einer, kann, erstlich, bedeuten: ich habe ihn allein aus allen den Seinigen gerufen. Denn obschon Abraham einige mit sich nahm: so war doch nur er allein gerufen. So wird hiermit angedeutet, wie sehr Gott den Stammvater der Juden vor allen übrigen Menschen begünstiget habe. Dweytens kann אֶחָד bedeuten: ich rief ihn, da er allein, oder einsam, war; nämlich in Absicht auf seinen Saamen, da er keine Kinder von der Sara hatte, und es auch nicht wahrscheinlich war, daß er noch Kinder von ihr bekommen würde. Das Wort אֶחָד scheint nicht nur sich auf das Wort rief zu beziehen, bey welchem es steht: sondern auch auf die folgenden, segnen und vervielfältigen; sonderlich, wenn man auf die Ordnung der Worte in der Grundsprache sieht, wo sie also stehen: denn einen, oder allein, da er allein, oder nur ein einziger war, rief ich ihn; ich segnete ihn, und ich vervielfältigte ihn. Man lese auch Mal. 2, 10. Hebr. 11, 12. Lowth, Polus. Der Segen Gottes ist nicht ein Segen mit Worten: sondern mit der That; eine wirkliche Ehenkung des Segens, wie 1 Mos. 1, 28. c. 9, 1. Unter vielen andern Segensgütern empfing Abraham insbesondere den Segen des Wachstums und der Vermehrung, 1 Mos. 12, 2. 3. c. 15, 5. c. 17, 2. c. 18, 18. c. 22, 17. 18. und darauf, als ob er aus dem ganzen Haufen der Segensgüter Gottes ausgesuchet worden wäre, wird hier gezelet, um den Glauben der Frommen gegen die Furcht, und die Empfindung ihrer

(798) In der ersten von diesen angeführten Stellen steht bloß der Name, Petrus; in der letztern aber wird der Name eines Felsen, nicht diesem Apostel, sondern der Wahrheit, die er bekannt hatte, und also Christo selbst, gegeben.

und ich vervielfältigte ihn. 3. Denn der HERR wird Zion trösten; er wird alle ihre wüste Plätze trösten, und er wird ihre Wüstenei wie Eden machen, und ihre Wildniß wie den Garten des HERRN; Freude und Fröhlichkeit wird darinne gefunden werden, Dank-

ihrer eigenen Ohnmacht und geringen Anzahl, durch die Vorstellung, und ein nachdrückliches Beyspiel, der Kraft Gottes, zu stärken. Dieser hatte aus einem, und zwar aus einem solchen, der, in gewisser Absicht, gleichsam todt war, einen Saamen erwecken können, der unzählig war, wie die Sterne des Himmels, und der Sand am Meere, Hebr. 11, 12. Folglich war er auch mächtig, solches für sie zu thun. Man lese Cap. 49, 19. 20. 21. Jer. 31, 27. Ezech. 37, 11. 14. 26. Gattaker, Polus.

W. 3. Denn der Herr 2c. Wenn man das 2 durch denn übersetzt: so enthält das Folgende die Ursache, weswegen die Juden das berühmte Beyspiel Abrahams und der Sara anschauen und erwägen sollten; weil nämlich ein gleiches Wunder für sie verrichtet werden würde. Polus. Da Gott vermögend gewesen ist, aus dem Abraham, so alt und erstorben auch derselbe war, ein so zahlreiches Volk zu erwecken: so konnten die frommen Gefangenen sicherlich glauben, daß er dergleichen auch an ihnen thun könne. Der Prophet spricht also gleichsam: fürchtet euch nicht, und seyd nicht niedergeschlagen: denn der Herr wird Zion gewiß trösten, er wird alle die wüsten Plätze desselben trösten, indem er sie mit den vorigen Einwohnern wieder bevölkert, und sie wieder bauet, wie zuvor. Er wird das Land, welches viele Jahre lang als eine unfruchtbare unangebaute Wildniß gelegen hat, zu einem lustigen Paradiese machen, wie den Garten Eden, den er selbst gepflanzt hat. Und wenn die glücklichen Gefangenen zurückgekehret sind: so wird man auf den Straßen Zions nichts, als ein freudiges Jauchzen, hören. Sanctius spricht hierüber: „Es ist ungewiß, ob der Prophet von dem irdischen, oder von dem himmlischen, Jerusalem rede. Thomas meynet, dieses ziele auf das irdische Jerusalem. Hugo pflichtet dieser Meynung bey, und Pintus ist gar nicht abgeneigt, sie ebenfalls anzunehmen. Alle die übrigen Ausleger aber verstehen dieses von der Kirche. „Indessen halte ich es doch nicht für unwahrscheinlich, daß der Prophet vielleicht auf Jerusalem ziele, welches nach der babylonischen Gefangenschaft herrlich wiederum hergestellt wurde. „ Wir sehen aber nicht, weswegen er nicht vollkommen habe ver-

sichert seyn mögen, daß man den Propheten nicht anders verstehen könne. Denn von dem himmlischen Jerusalem kann man nicht recht süglich sagen, daß die wüsten Plätze desselben getröstet werden sollen 799). White. Die hier vorkommenden Ausdrücke sind verblümt. Man lese Joel 2, 3. Diese Verheißung zielt, wie schon gezeiget worden ist, vornehmlich auf die Wiederbevölkerung des jüdischen Landes, nachdem es, zur Zeit der Gefangenschaft, wüste gelegen hatte. Im geheimen Sinne mag man aber annehmen, daß hiermit die Wiederherstellung der Wahrheit und Gerechtigkeit angedeutet werde, da Unwissenheit und Gottlosigkeit sich über die ganze Erde ausgebreitet hatten. Man lese die Erklärung über Cap. 49, 8. Auf diese letztere Bedeutung zielt sehr deutlich dasjenige, was hernach folget. Lowth. Für denn kann man auch übersetzen: darum. Also wäre die Meynung: Gott wird Zion trösten um Abrahams, seines Freundes, willen, und wegen des Bundes, den er mit ihm gemacht hat, daß er ihn und seinen Saamen bis in Ewigkeit segnen wolle. Durch Zion kann man die Kirche verstehen, die in den Büchern des alten und neuen Bundes oftmals so genennet wird. Polus. Das Volk Gottes wird auch Cap. 1, 27. c. 49, 14. Zion genennet. Gott wollte dasselbe trösten, indem er ihm nicht nur tröstlich zuredete, Cap. 40, 1. Hof. 2, 14. sondern ihm auch half, und es erlösete, Cap. 12, 1. c. 49, 13. c. 54, 9. Er wollte die verwüstete Stadt, und den bürgerlichen Staat, in ihre vorige Schönheit und Herrlichkeit wieder herstellen, Cap. 49, 8. 19. c. 54, 3. c. 58, 11. Er wollte Zion zu einem sehr blühenden Zustande erheben, und das Land so lustig und fruchtbar machen, wie das Paradies, welches, wegen seiner lustigen und anmuthigen Schönheit, Eden genennet wurde, 1 Mos. 2, 8. 9. c. 13, 10. Ezech. 36, 35. Man lese die Erklärung über Cap. 4, 2. c. 35, 1. Der Garten des Herrn bedeutet einen sehr vortrefflichen Garten. So bedeuten Berge Gottes, Ps. 36, 7. große und schöne Berge; Cedern Gottes bedeuten, Ps. 104, 16. hohe und anmuthige Cedern; und ein Heer Gottes bedeutet, 1 Chron. 12, 22. ein sehr mächtiges Heer. Es wird hier einerley mit dem Vorhergehenden, nur mit andern Worten, angedeutet:

(799) Hierinnen verdienet der gelehrte White billig Beyfall. Diejenigen Ausleger aber, die dieses von der Kirche verstehen, sind hiemit noch nicht widerlegt: ja sie sind nicht einmal einer Erklärung zugehan, die von der gegenwärtigen wesentlich unterschieden wäre. Denn es ist schon mehrmals bemerkt worden, daß unser Prophet das jüdische Volk nicht selten als dasjenige betrachte, unter welchem damals die Kirche Gottes befindlich war. Daß dieses auch hier geschehe, giebt das Nachfolgende klar zu erkennen.

Dankfagung, und eine Stimme des Gesanges. 4. Höret auf mich, mein Volk; und, meine Leute, neiget das Ohr zu mir: denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und ich will mein

tet: denn der Garten Eden war ein Garten des Herrn, indem Gott selbst ihn gepflanzt hatte, 1 Mos. 2, 8. und er wird deswegen auch so genennet, 1 Mos. 13, 10. Ezech. 28, 13. Man lese Cap. 60, 21, c. 61, 3. Für gefundene werden kann man auch übersetzen: seyn, wie Esh. 1, 5. Jes. 35, 9. Man lese Cap. 35, 10. Jer. 33, 11. Gataker.

B. 4. Höret auf mich 2c. Merket auf mich, ihr, mein Volk. Denn ich will die Chaldäer überführen, daß ich Gott bin. Die gerechten Strafgerichte, die ich über sie bringe, werden den Völkern zu einem Lichte dienen, wodurch sie zur Erkenntnis meiner, des wahren Gottes; gebracht werden. White. Da indessen die Heiden mich iso nicht hören wollen, wie ich zuvor gefaget habe: so hütet doch ihr euch, ihr Juden, daß ihr meinen Rath nicht verwerfet, und die für euch bestimmten Wohlthaten nicht verschmähet; wie ich befürchte, daß ihr thun werdet. Gataker. Ihr seyd mein besonderes Volk, welches ich mir, aus allen Völkern der Welt, zu einem Eigenthume erwählet habe, 2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 7, 6. Man lese Cap. 28, 13. c. 44, 1. Polus. Das durch Gesetz übersetzte Wort, **וְיָצֵא**, bedeutet sonst gemeinlich **Unterweisung**. Einige meynen daher, der gegenwärtige hebräische Ausdruck bedeute nur so viel, als der lateinische, *documenta dare*, eine **Unterweisung mit der That**. White. Die meisten aber halten dieses für den Sinn: Wie ehemals ein Gesetz von mir auf dem Sinai ausgegangen ist, 5 Mos. 33, 2.: so wird auch ein neues Gesetz von mir ausgehen, nämlich die Lehre des Evangelii; und ich erwarte eine nicht geringere Unterwerfung unter dasselbe, als unter das Gesetz Moses, ob es schon nicht bloß zur Wiederherstellung meiner Kirche unter euch bestimmt ist: sondern auch zur Unterweisung und Regierung anderer Völker, Cap. 2, 3. Ps. 110, 2. Das Recht ist hier einerley mit dem zuvor gemeldeten Gesetze; nämlich das Wort Gottes, welches oftmals Recht genennet wird, wie wir mehrmals angemerket haben; oder die Lehre des Evangelii. Gott spricht hiervon, er wolle es **ruhen lassen**, das ist, feststellen und besfestigen. Vielleicht soll hiermit die Beständigkeit und ewige Dauer dieses Lichtes in der Kirche angedeutet werden; daß es nämlich nicht wie das Licht der gesellichen Haushaltung seyn sollte, welches nur eine Zeitlang scheinen sollte, bis auf die Zeit der Verbesserung, Hebr. 9, 10. da alle diese dunkle Schatten verschwinden, und der Sonne der Gerech-

tigkeit, und dem unbeweglichen Reiche des Messias, Raum machen mußten, Dan. 2, 44. Hebr. 12, 26. 27. 28. Gataker, Polus. Das Wort **וַיָּרֵם** bedeutet zuweilen **ruhen**, Cap. 34, 14. Jer. 50, 34. und einige behalten diese Bedeutung, mit den englischen und holländischen Uebersetzern, auch hier. Weil aber dieses Wort zuweilen auch **eilen** bedeutet, Jer. 4, 20. c. 18, 7. wovon man v. 5. lese: so übersetzen andere hier: **ich will mein Urtheil schleunig ausführen**. Gataker. Das Wort, **וַיָּרֵם**, hat also zwei streitige Bedeutungen. Man lese die Erklärung über Cap. 22, 18. Zuweilen bedeutet es auch **brechen**, **spalten**, oder **durchbrechen**, Hiob 7, 5. c. 26, 12. So kann man es füglich auch Jer. 49, 19. verstehen, wo in der englischen Uebersetzung, gerade wider die Absicht des Textes, steht: **ich will ihn in einem Augenblicke heraus laufen lassen**; da doch der Sinn erfordert, daß man also übersetze: **ich will ihn aufwecken, und darauf anlaufen lassen**. So übersetzen einige nun auch hier: **denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und ich will mein Recht, das ist, meine Lehre, zu einem Lichte der Völker hindurch brechen lassen**. Man lese Ps. 119, 130. Hof. 6, 5. Gataker, Lowth. Also würde der Prophet von einem Gesetze reden, das zu den abgelegnen Völkern, welche v. 5. die Inseln genennet werden, hindurch brechen und sie erleuchten sollte. Dieses Gesetz kann nun kein anderes seyn, als die Lehre des Evangelii, wie deutlich aus der Vergleichung dieser Stelle mit Cap. 42, 4. 6. erhellet, wo von dem Messias gesagt wird, er sey zu einem Lichte der Heiden gesetzt; er solle das Recht auf der Erde bestellen; und auf seine Lehre sollen die Inseln warten. Lowth. Andere halten es nicht für so klar, daß **וַיָּרֵם** durchbrechen bedeute; und sie behalten daher die englische Uebersetzung. Die jüdischen Lehrer scheinen der Absicht des Textes zuwider zu handeln, indem sie denselben so erklären, daß Gott sein Volk eine Zeitlang ruhen lassen, indeß aber seine Strafgerichte an den Heiden ausführen wolle, wie Cap. 26, 20. Jer. 50, 34. Gataker. Dieses Licht sollte nicht nur für die Juden seyn: sondern auch für allerley Völker, die das Licht, welches die Juden verwarfen, und mit allem Fleiße anzulösen sucheten, annehmen, und darinne wandeln sollten. Polus. Ihre Herzen sollten mit der seligmachenden Erkenntnis der göttlichen Wahrheiten erleuchtet werden. Man lese Cap. 49, 6. ⁸⁰⁰. Gataker.

B. 5.

(800) Bey der bisher vorgetragenen richtigen Erklärung dieser Stelle, von der Ausbreitung des Evangelii, vergl. Röm. 3, 27. ist nur noch zu bemerken, theils, daß hier die Ursache angezeigt werde, warum zu Zion **Fröhlichkeit und Dankfagung** seyn werde, wie am Ende des vorigen Verses gefaget worden; theils, daß

mein Recht zu einem Lichte der Völker ruhen lassen. 5. Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zieht aus, und meine Arme werden die Völker richten; auf mich werden die Inseln warten, und auf meinen Arm werden sie hoffen. 6. Hebet eure Augen gen Himmel auf, und schauet die Erde unten an: denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen,

v. 6. Ps. 102, 27. Matth. 24, 35.

und

V. 5. Meine Gerechtigkeit ist ic. Die Zeit naht heran, da ich meine Verheißungen erfüllen, und mein Volk erlösen werde; und dadurch werden sich meine Gerechtigkeit und Treue offenbaren. Man lese Cap. 13, 22. **White, Gataker.** Diejenigen thun den Worten zu viel Gewalt an, welche durch meine Gerechtigkeit hier meine Gerechten verstehen, und dieses, wie die meisten thun, auf den Cyrus, oder, wie andere wollen, noch gezwungener, auf den Abraham, deuten, wie Cap. 41, 2. **Gataker.** Meine Gerechtigkeit bedeutet so viel, als mein Heil, wie es in den folgenden Worten erklärt wird. Der Sinn ist: die Erlösung alles meines Volkes, sowohl der Juden, als der Heiden, ist nahe. Diese Erlösung war die Frucht der Gerechtigkeit Gottes; entweder seiner Gerechtigkeit und Treue, oder seiner Barmherzigkeit und Güte: denn alles dieses wird in der Schrift Gerechtigkeit genennet, und alle diese Eigenschaften werden bey dem Werke der Erlösung des Menschen angewendet. Mein Heil zieht aus bedeutet: mein Heil wird schnellig ausgehen. Mein ewiger und verborgener Rathschluß, mein Volk zu erhalten, wird in kurzem erfüllt werden. **Polus.** Meine erlösende Kraft wird sich zeigen, und euch aus der Hand der Chaldäer erretten. Ich will die Völker, von denen meine Knechte unterdrückt worden sind, schlagen und strafen. **White.** Der Befehl zur Erlösung meines Volkes ist schon ausgegangen, und wird bald ausgeführt werden. Dieses zielt entweder auf das Vorhaben Gottes, welches er dem Propheten, und durch diesen, dem Volke, geoffenbaret hatte, Cap. 14, 24-27. oder auf den Befehl des Cyrus, der nun ausgehen sollte, oder schon abgekündigt worden war, Esr. 1, 1. 2. Man lese Cap. 13, 22. c. 43, 19. **Gataker.** Durch die Arme Gottes wird seine Kraft gemeynet, die mit der Predigt des Evangelii verbunden seyn sollte. Man lese v. 9. Ps. 77, 5. 98, 9. 1 Cor. 1, 24. **Lowth.** Das Wort Arme steht in der mehrere Zahl, um die Größe der göttlichen Kraft, und den weiten Umfang der Ausübung derselben, anzudeuten. Erstlich sollten diejenigen überwunden werden, welche Feinde der Kirche Gottes gewesen waren, sein Volk mit einander unterdrückt, und das Heil desselben zu verhindern gesucht hatten, Cap. 25, 10. 11. 12. c. 32, 2-9. c. 49, 25. 26.

Zweytens sollten die Völker, von Gott, zur Gemeinde versammelt, und durch sein Wort, und seinen Geist, regieret werden, Cap. 2, 4. Diese letztere Erklärung stimmt am besten mit dem Folgenden überein. Man lese Cap. 59, 16. **Gataker, Polus.** Durch die Inseln werden die abgöttischen heidnischen Länder, oder die Heiden selbst, verstanden, wie Cap. 11, 11. c. 41, 1. c. 42, 4. c. 60, 9. Wenn diese die erfassenswürdigen Zeichen der Allmacht Gottes sähen: so sollten sie ihre Götzen, und alles, worauf sie sich zuvor gestützt hatten, verlassen; sie sollten wissen, daß der Herr der wahre Gott ist, und, mit Zuversicht, nur von ihm Heil und Gerechtigkeit, nach seiner Verheißung, erwarten. **White, Polus.** Die Kraft und Stärke Gottes, worauf sie hoffen sollten, zeigte sich erklich, in der Ausführung seiner Strafgerichte an den Feinden seines Volkes, und in der Erlösung desselben aus den Händen jener, Cap. 52, 10. c. 59, 16. 19. Ps. 98, 12. Zweytens war sie mit seinem Worte und Evangelio verbunden, wodurch er, nachdem er die Feinde besieget und zu sich versammelt hatte, wie durch einen kräftigen Arm, und durch ein Scepter der Stärke, mitten unter ihnen regieren und herrschen wollte, Cap. 53, 1. Ps. 110, 2. Ezech. 20, 33. 34. Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 16. **Gataker.**

V. 6. Hebet eure Augen ic. Erwäget, wie fest und beständig Himmel und Erde zu seyn scheinen. Man lese Cap. 40, 26. Ps. 24, 2. 93, 1. 104, 5. **Gataker.** Die folgenden Worte werden von einigen also verstanden, als ob Gott sagte: wenn Himmel und Erde aufgelöst sind: alsdenn wird es Zeit seyn, das Heil und die Gerechtigkeit zu erfüllen, die ich meinen Knechten verheißet habe. Man lese Matth. 24, 35. 2 Petr. 3, 12. 13. **Lowth.** Gemeiniglich aber glaubet man, es werde hier, in erhabenen Ausdrücken, eben dasselbe gesagt, was sonst einfältiger also ausgedrückt wird: Himmel und Erde werden vergehen: aber mein Wort wird nicht vergehen. **White.** Im Hebräischen steht: denn der Himmel wird aufgelöst werden, oder schmelzen, wie Salz, wie das Wort *חָלַל* eigentlich bedeutet; nicht aber: wie Rauch verschwinden. Man lese Jer. 38, 11. So erklärt ein gewisser gelehrter Schriftsteller auch das griechische Wort, *ἀποθίσεται*, welches mit dem Gegenwärtigen genau übereinstimmt, **Marc.**

daß die redende Person noch immer, bis v. 8. eben dieselbe sey, nämlich der Messias; theils, daß der Inhalt der Rede, welcher von der Erscheinung Christi, und Bekanntmachung seiner evangelischen Gnade handelt, im Folgenden fortgesetzt werde, und daher die fernern Erklärungen unserer Ausleger nach diesem Zusammenhang zu beurtheilen seyn.

setzet euch nicht. 8. Denn die Motte wird sie auffressen, wie ein Kleid, und die Grille wird sie auffressen, wie Wolle: aber meine Gerechtigkeit wird in Ewigkeit seyn, und mein Heil von Geschlechte zu Geschlechtern. 9. Erwache, erwache, ziehe Stärke an, du Arm des HERRN; erwache wie in den vergangenen Tagen, wie in den Geschlechtern

v. 8. Jes. 50, 9.

hiermit den fleischlichgefinnten Juden, entgegengesetzt, welche das Gesetz nur auf Tafeln gegraben hatten. Man lese 2 Cor. 3, 3. Hebr. 8, 10. Auch die letzten Worte zielen auf solche Juden, welche den Frommen und Gläubigen, (die aber ermahnet werden, sich davor nicht zu fürchten,) viel Schmach und Bitterkeit anthaten. Polus.

B. 8. Denn die Motte u. Diejenigen, die dich, mein Volk, schmähen, werden leichtlich vertilget werden. Auf solche Weise wird Gott dich an ihnen rächen, und dich von ihrer Schmach erlösen. Polus. Dieses ist ein sprüchwörtlicher Ausdruck. Man lese Hiob 13, 28. Ps. 39, 12. Jes. 50, 9. Gataker. Das folgende, von einer Grille, ist wiederum ein sprüchwörtlicher Ausdruck, und hat einerley Bedeutung mit dem vorhergehenden. Wie Wolle bedeutet: wie ein wollenes Kleid ⁸⁰³; indem dieses dem Verderben durch Motten und Würmer mehr unterworfen ist, als leinene Kleider. Gataker, Polus. Von den letzten Worten lese man v. 6. Ps. 102, 25. Gataker.

B. 9. Erwache, erwache, ziehe u. Der Prophet wendet sich hier, mit einem schönen Schwunge, zu Gott, und bittet ihn, daß er seine Kraft gleichsam aufzuwecken, und zum Vortheile der Seinigen, wirksam seyn lassen wolle, wie er ehemals gethan hatte, da er Israel aus Aegypten erlösete. Lowth. Man findet hier eine schöne Vermischung lebhafter Gleichnisse. Erstlich ruft der Prophet zu Gott, als ob dieser in einem tiefen Schlafe, oder durch Mühe und Arbeit abgemattet wäre. Alsdenn schildert er ihn in einer Kriegsgestalt ab, als ob er die Waffen anlegte, und sich mit einem heldenmäßigen Gewande bekleidete. Hierauf ermuntert er gleichsam den Muth des Herrn durch die Erzählung der heldenmüthigen Thaten desselben. Bist du es nicht, der du, mit deinem Arme, den ägyptischen Rahab zerhauen hast, da er, mit aller Gewalt seines Reiches, die unbewaffneten Israeliter bis an das jenseitige Ufer des rothen Meeres verfolgete? Du bist gewißlich eben derselbe. Deine Kraft ist nicht vermindert. Du bist noch immer vermögend, also dasjenige für die Deinigen zu thun, was du ehemals für ihre Väter gethan hast. Das Wort

Rahab bedeutet einen trotzigem Tyrannen, und wird meistens von den Königen in Aegypten gebraucht. Pharaos wird mit einem Drachen verglichen, weil Aegypten voll von solchen Thieren ist. White. Insbesondere können die gegenwärtigen Ausdrücke folgendergestalt erklärt werden. Die Worte, ⁸⁰³ ⁸⁰³, können in einem weiten Verstande übersetzt werden: werde aufgeweckt, werde aufgeweckt, wie v. 17. Cap. 52, 1. Man lese auch Jer. 6, 22. c. 25, 32. Denn das Wort erwachen scheint sich nicht so gut zu dem Worte Arm zu reimen. Weil es aber doch auch von der Zunge, der Laute und der Harfe, gebraucht wird, Ps. 57, 9. 108, 3. so könnte man es hier auf Gott deuten, dessen Arm seine Kraft, und dessen Kraft seine Person selbst ist. Gataker. Die Meynung wäre nun folgende. Da der Prophet gesagt hat, was für große Dinge Gott für seine Kirche thun wolte; da er deswegen nach der Erfüllung dieser Verheißung erlanget, und weiß, daß das Gebeth eines von den Mitteln ist, wodurch die Erfüllung der Verheißungen Gottes erlanget werden kann: so bricht er hier, sowol in seinem eignen Namen, als auch im Namen des Volkes des Herrn, in dieses Gebeth zu Gott aus. Polus. Zeige, will er sagen, du, der du dich bisher als ein schlafender aufgeführt hast, dem an seinem Volke nichts gelegen ist, oder der es nicht erlösen kann; zeige, daß du erwachet bist. Zeige, daß du, mit deiner Allmacht über uns wachest, Ps. 121, 3. 4. du, Herr, der du ich zu schlafen, und gar nicht auf uns Achtung zu geben scheinst, indem du uns im Glende, und unter schwerer Verfolgung liegen lässest. Man lese Ps. 64, 24. 78, 65. 80, 3. Polus, Gataker. Die Verdoppelung des Wortes, ⁸⁰³, zeigt die heftige Gemüthsbewegung der Dredenden, und ihr eifriges Verlangen nach der Erlösung, an. Man findet etwas ähnliches Richt. 5, 12. Jes. 52, 1. Man lese auch Ps. 13, 1. 94, 3. Gataker. Die Worte, Ziehe Stärke an, bedeuten: laß deine Macht, zu unterfüßen und zu erlösen, sich dermaßen zeigen, und so deutlich gespüret werden, wie man die Kleider eines Menschen sieht, der sie, wenn er aus dem Schlafe erwacht ist, angezogen hat. Man lese Cap. 52, 1. c. 59, 17. c. 61, 10. Gataker, Polus. Von dem Arme des Herrn lese man v. 5. Cap. 52, 10. Die

(803) Dieses frist aber wohl nichts weniger als eine Grille. Im Holländischen steht 't Schietwormken. Das hebräische ⁸⁰³ mag wohl eine besondere Art von Würmern bezeichnen. Es kann aber füglich durch eine Synecdochen speciei pro genere überhaupt Würmer bedeuten. So übersetzen es auch die Engländer und Lutherus. Auch in der alten holländischen Ausgabe zu Dordrecht 1583. Fol. stehet nur: Wormen.

von Alters her; bist du es nicht, der Rahab ausgehauen hat, der den Seedrachen verwundet hat? 10. Bist du es nicht, der die See, die Wasser des großen Abgrundes, trocken gemacht hat? Der die Tiefen der See zu einem Wege gemacht hat, damit die Erlöseten hindurch giengen? 11. So werden die Freygekauften des HERRN zurück-

v. 9. Ps. 74, 13. 14. Jes. 27, 1. Ez. 29, 3. v. 10. 2 Mos. 14, 21. Jes. 43, 16. v. 11. Jes. 35, 10. Ketz

Die folgenden Worte bedeuten: erwache, wie du in den vorigen Zeiten aufgewacht bist, Cap. 63, 11: 14. Ps. 44, 2. Gataker. Die Worte, bist du es nicht u. können folgendergestalt erkläret werden. Durch Rahab verstehen, so viel wir wissen, alle Ausleger Aegypten. Allein, in Ansehung der Ursache, weswegen Aegypten so genennet worden sey, sind sie nicht so einig. Die meisten sind der Meynung, es habe diesen Namen von seinem Stolze, und von seiner großen Macht, worauf es wenigstens trochte, herbekommen, Cap. 30, 2, 3, 7. Man lese Ezech. 30, 6. In der That kann auch das Wort beydes anzeigen. Man lese Hiob 9, 13. Ps. 90, 12. Ein gelehrter neuer Schriftsteller glaubt aber, Aegypten sey wegen der Gestalt seines niedern Theiles Rahab genennet worden. In der obern Spitze desselben theilet sich der Nil, der bisher in einem Bette fortgelaufen ist, in zweyen Hauptarme, die zur rechten und linken Seite fortlaufen, und sich immer weiter von einander entfernen, bis sie endlich in die See fallen. Das Land, welches zwischen beyden Armen immer breiter wird, stellet also ein Dreyeck vor, dessen scharfe Spitze nach oben zu, die breite Seite aber gegen die See zu, gekehret ist. Daher nenneten die Griechen diesen Theil Aegyptens Delta, weil er die Gestalt ihres Buchstabens, Delta, Δ, hatte. Die Aegypter selbst nenneten ihn Xiph, oder Rib, eine Birne, weil er dieser Frucht einigermaßen ähnlich war. Deswegen wurde auch die Hauptstadt, oder der innere Theil der Insel, welche der Nil bildete, Ath ribis, das Herz einer Birne, genennet; und einige neuere Schriftsteller gedenken hier des Namens Krrif, mit einem arabischen Zufake im Anfange. Unser Gelehrter hält also Kif und Rahab, für Worte von gleicher Bedeutung, wofür auch Nabal und Nil, gehalten werden. Nun können wir nicht läugnen, daß nicht in diesem allen einige Wahrscheinlichkeit seyn sollte. Indessen mag man doch billig zweifeln, ob das Wort Kif, oder Rib, in der Bedeutung von einer Birne, von ägyptischer Herkunft sey: Man mag, mit einer nicht ungegründeten Muthmaßung annehmen, das ägyptische Wort, Rib, oder Xiph, sey von dem lateinischen Pyrum. entstanden, nämlich vermittelt einer Versetzung der Buchstaben, und der Weglassung der lateinischen Endung um; wie die meisten Sprachgelehrten von dem arabischen Worte, Phil, oder Pil, woraus, mit Vorsetzung des el, elphil wird, und welches einen Elephanten bedeutet, behaupten, es komme von dem hebräischen Worte, eleph, ein Ochse,

her; oder auch von dem Griechischen und Lateinischen, Elephas; nämlich vermittelt einer Abkürzung, und Versetzung der Buchstaben. Solches ist um so viel wahrscheinlicher, weil in den Ueberbleibseln von der ägyptischen Sprache, die, vor nicht langer Zeit, von den Gelehrten an das Licht gestellt worden sind, nicht wenig griechische und lateinische Worte gefunden werden. Man kann auch mit mehrerem Grunde feste setzen, daß der arabische Name, Krrif, von dem hebräischen Rahab, herkomme, als daß der hebräische, Rahab, von dem arabischen Krrif, hergeleitet worden seyn sollte. So kömmt Nilus von נלו her, und nicht נלו von Nilus. Wir fügen uns daher um so viel lieber zu der am meisten angenommenen Meynung, daß Aegypten wegen seines Troctzes, und wegen seiner Macht, Rahab genennet worden sey. Diese Bedeutung liegt in dem Stammworte, wovon נרו süglich hergeleitet wird. Solche Meynung ist besser, als wenn man die Bedeutung des Wortes so weit herholet, und auf Gründe bauet, die wenig Gewißheit haben, von keinem rechten Alter sind; und wodurch der Name nur auf einen kleinen Theil des Landes, in Vergleichung mit dem ganzen Reiche eingeschränket wird. Für verwunder übersetzen andere: durchbohret, wie das Wort חר eigentlich bedeutet. Man lese Cap. 2, 19. c. 5, 12. Andere übersetzen dafür: erschlagen; wie es Ez. 28, 9. c. 32, 26. gut ausgedrückt wird. Von dem Worte נרו, welches durch Seedrache übersetzt ist, lese man die Erklärung über Cap. 27, 1. Hierdurch wird der König in Aegypten, Pharao, gemeynet, Ps. 74, 14. Er führet diesen Namen deswegen, weil er zwischen den Strömen des Nils, und nahe bey der See wohnete. Man lese Ez. 29, 3. c. 32, 2. Gataker.

B. 10. Bist du es u. Bist du nicht eben derselbe Gott, dessen Arm das rothe Meer agetrocknet, und alles Wasser dieses tiefen Abgrundes hast verschwinden lassen? Hast du nicht in der Tiefe des Meeres einen Weg gebahnet, worauf dein erlösetes Volk fortziehen konnte? White. Der große Abgrund, und die See, bedeuten also hier das rothe Meer, Cap. 50, 2. 2 Mos. 14, 21. Gott erlösete sein Volk nicht nur aus Aegypten: sondern auch von der Hand des Pharao, der es mit ausgezogenem Schwerte verfolgete, und beynähe eingehelet hätte, 2 Mos. 14, 10, 22. c. 15, 9. Gataker.

B. 11. So werden die u. Weil du so große Dinge gethan hast, und noch immer vermögend bist, eben dieselben, ja noch größere, zu thun: so werden meine

kehren, und mit Zauchzen nach Zion kommen; und ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn; Fröhlichkeit und Freude werden sie ergreifen, Trauern und Seufzen werden hinwegfliehen.

12. Ich, ich, bin es, der euch tröstet; wer bist du, daß du dich vor dem Menschen fürchtest, der sterben wird? Und vor dem Kinde eines Menschen, das Heu werden wird? 13. Und vergiffest des HERRN, der dich gemacht hat, der die Himmel ausgebreitet, und die Erde gegründet hat? Und fürchtest dich beständig den ganzen Tag, wegen des Grimmes des Beklemmers, wenn er sich bereitet, um zu verderben; wo

v. 11. Ps. 7, 17. v. 12. Ps. 118, 6. Jes. 51, 7. c. 40, 6. 1 Petr. 1, 24. v. 13. Hiob 9, 8. ist
Ps. 104, 2. Jes. 40, 22. c. 42, 5. c. 44, 24.

meine Landesleute erlöset werden, und wieder in das jüdische Land zurückkehren. Kronen von unverwelklichen Blumen werden das Haupt der Zurückkehrenden schmücken, und beständige Freude wird auf ihren Häuptern seyn. Die Ausdrücke sind dichterisch, und sehr verblümt. Sie sind von der damaligen Gewohnheit hergenommen, da man das Haupt schmückte, um die innerliche Freude, und das Vergnügen des Herzens, an den Tag zu legen. White. Die Freygekauften des Herrn bedeuten also diejenigen, die aus der babilonischen Gefangenschaft erlöset werden sollten. Gott war vermögend, für sie eben so viel zu thun, als er für das alte Israel gethan hatte, Cap. 43, 16. c. 44, 27. c. 50, 2. Man lese Cap. 35, 10. und von den letzten Worten, lese man noch Cap. 48, 20. Charakter. Freude sollte auf dem Haupte der Juden seyn, wie eine herrliche Krone. Man kann auch annehmen, dieser Vers enthalte die Antwort auf das Gebeth des Propheten ⁸⁰⁴, als ob Gott sagte: ja, solche große Dinge, wie du gemeldet hast, habe ich gethan, und ich will dergleichen wiederum thun. Um die vollkommene Erfüllung dieser herrlichen Verheißung zu finden, müssen wir weiter gehen, als auf die Zurückführung der Juden aus Babel in ihr Land: denn damals haben sie viel Mühe, Unruhe, Elend und andere traurige Dinge, auszustehen gehabt. Also muß es auf die Ankunft des Messias ausgedehnet werden, der alles dieses für sein Volk erworben hat, und es ihm in der That mittheilet ⁸⁰⁵. Polus.

W. 12. Ich, ich bin ic. Ich, der Gott Israels, bin es, der euch trösten wird. Warum vergesst ihr euch nun selbst, und den Antheil, den ihr an mir habet, so sehr, daß ihr befürchtet, von den Chaldäern gänzlich vernichtet zu werden, die nur Menschen sind, und in einem Augenblicke vertilget werden können? Warum bebet ihr vor diesem Unterdrücker, als ob er bereit wäre, zu verderben? Das ist, als ob es in seiner Macht stünde, euch, die ich zu erhalten beschlos-

sen habe, zu verderben? Und wo ist der Grimm des Beklemmers? Dieses wird hier, und in dem folgenden Verse gesagt, als ob Babel schon gefallen, und das Volk Gottes befreyet wäre. White. Das Wörtchen ich wird des Nachdrucks wegen wiederholt, wie Cap. 43, 25. Man lese v. 3. Charakter. Die folgenden Worte bedeuten: wie unvernünftig und mißtrauisch bist du nicht, meine Kirche! Wie ungerrecht handelst du gegen dich selbst! Wie wenig kömmt diese Zweifelmüthigkeit mit deinen Versprechungen und Verpflichtungen überein! Polus. Hiermit, und mit dem Folgenden, wird das Volk Gottes unvermerkt bestrafet, daß es, da es den allmächtigen und unsferblichen Gott zum Beschirmer und Erlöser hatte, sich doch vor gebrechlichen sterblichen Menschen fürchtete, v. 7. 8. Cap. 2, 22. Matth. 10, 7. 8. Von der Weglassung des Wörtchens das lese man Cap. 50, 9. Heu werden ist hier so viel, als: wie Heu werden. Es findet sich aber hier in der Weglassung des *o*, wie, ein gewisser Nachdruck, wie Cap. 40, 6. Ps. 27, 3. 90, 5. 6. Im Hebräischen steht eigentlich: das Heu gegeben werden wird. Allein, das Wort *תן*, geben, bedeutet mehrmals machen, wie 4 Mos. 14, 4. Neh. 13, 26. Jer. 5, 14. und gemacht werden ist so viel, als werden. Charakter.

W. 13. Und vergiffest des ic. Du achtest nicht auf die unendliche Macht des Gottes, der dich gemacht hat, und deine Sache vertheidigen wird. Polus. Man lese Cap. 40, 27. 28. 29. c. 44, 2. Hof. 42, 5. c. 45, 12. c. 48, 13. Hiob 38, 4. Ps. 102, 26. Du bist, will Gott hernach sagen, niemals frey von Furcht sondern lebest in beständiger Erwartung des Todes, ungeachtet du Versicherung erhalten hast, daß Gott dich beständig beschirmen werde, Cap. 43, 1. 2. Du glaubst, es sey nicht möglich, dem Beklemmer zu entgehen. Man lese 1 Mos. 19, 19. 30. 2 Mos. 14, 10. 11. 12. Charakter. Die letzten Worte bedeuten: was ist nun

(804) Da jedoch dieser Vers durch ein Verbindungswort mit dem vorhergehenden zusammenhängt, auch der Vortrag selbst v. 10. eine Anwendung erfordert, wozu die gegenwärtigen Worte ganz bequem sind: so wird der nachfolgende Versfüglicher als der Anfang der göttlichen Antwort angesehen.

(805) Und weil diese Mittheilung am vollkommensten in der künftigen Ewigkeit geschehen wird, so wird billig behauptet, daß die Ausdrücke des Textes mit dahin zielen.

ist nun der Grimm des Beklemmers? 14. Der herumsehweifende Gefangene wird eilig los gelassen werden; und er wird in der Grube nicht sterben, und sein Brodt wird ihm nicht mangeln. 15. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der die See spaltet, daß

v. 15. Hiob 26, 12. Jer. 31, 35.

ihre

nun aus der Macht und Wuth der Chaldäer worden? Sind sie nicht gänzlich vergangen? Sind nicht sie vernichtet, du aber erlöset? Die Sache wird als schon geschehen vorgestellt, weil sie gewiß, und bald, geschehen sollte. Wo ist nun? bedeutet: sie ist nirgends; sie ist ganz vernichtet und verschwunden; wie dieser Ausdruck oftmals gebraucht wird, Ps. 42, 4. Zach. 1, 5. 1 Cor. 15, 55. Polus, Gataker.

V. 14. Der herumsehweifende Gefangene etc. Dieser Vers kann auch also übersezt werden: Gott wird eilen, um den Vertriebenen das Gefängniß zu öffnen; sie werden in der Grube nicht sterben, und ihr Brodt wird ihnen nicht mangeln. Saci übersezt folgendergestalt: derjenige, der die Gefängnisse öffnen will, wird bald anlangen; er wird seine Knechte nicht sterben lassen etc. White. Gott will sagen: mein Volk, das iho in Gefängnissen, Zuchthäusern und Höhlen, eingesperrt ist, Cap. 49, 22. wird bald in Freyheit gesetzt werden. An den Orten, wo es gefangen ist, wird es nicht, aus Mangel an Nahrung und Unterhalte, vergehen; es wird ihm auch auf dem Wege das nöthige nicht mangeln. Man lese Cap. 49, 9. 10. So verstehen Hugo und Pagninus, diese Stelle. Gataker, White. Ueberhaupt ist also die Meynung folgende. Gott ist nicht träge, wie ihr euch einbildet: sondern er eilet, seine Verheißung zu erfüllen, und sein gefangenes und unterdrücktes Volk, aus aller seiner Noth und Verfolgung, zu erlösen. Polus. Einige übersezen aber diese Stelle folgendergestalt. Er, nämlich der Unterdrücker, der euch iho gefangen hält, wird eilen, das ist, eilig ausführen, oder heraus holen, wie 1 Kön. 22, 9. den Vertriebenen, der los gelassen werden soll etc. Man könnte auch, als ob auf die Erlösung aus Aegypten gezielet würde, also übersezen: er eilet, oder wird eilen, nämlich der Unterdrücker, der herumsehweift, oder hin und wieder läuft, wie das Wort נצח Cap. 65, 1. Jer. 2, 20. gebraucht zu seyn scheint, um los zu lassen, oder in Freyheit zu setzen. So wird von den Aegyptern gesagt, daß Pharao, und die Seinigen, wie auch in der That geschehen ist, zu Mose, und den Israelitern kommen, und sie nöthigen sollten, eilig von ihnen auszuführen, 2 Mos. 11, 8. c. 12, 31. 32. 33. So wäre nun die Meynung hier, daß Gott die Babylonier nöthigen wollte, sich auf gleiche Weise gegen die gefangenen Juden zu bezeigen. Dieses scheint aber nicht so ungezwungen aus dem Texte zu fließen, wie das Vorbergehende. Das Wort נצח, welches durch Grube übersezt ist, wird gemeinlich von dem Grabe gebraucht, wie Hiob 33, 18. 24. 33. Ps. 30, 10. 55, 24.

Hier steht es vornehmlich deswegen, weil die Gefangenschaft der Juden ihnen wie ein Grab zu seyn schien, und sie die Befreyung daraus für eben so unmöglich hielten, als das Aufstehen aus dem Grabe ist, Cap. 26, 19. Ez. 37, 11. 12. Einige erklären die letzten Worte von dem geistlichen Brodte, wovon Job. 6, 27. geredet wird. Man lese Cap. 33, 16. Gataker.

V. 15. Denn ich bin etc. Im Englischen findet man: ich bin etc. der die See theilet, deren Wellen brausen. Im Hebräischen steht: und ich bin der Herr, dein Gott; oder: ich, der Herr, dein Gott, bin es, der die See theilte, da ihre Wellen brausen etc. Nach dieser Uebersetzung zielen die Worte auf die v. 10. gemeldete Theilung des rothen Meeres. Da diese durch einen heftigen Wind geschah, welcher das Wasser zurück trieb, 2 Mos. 14, 12. so konnte solches, wie die Vertheidiger dieser Uebersetzung sagen, nicht ohne ein gewaltiges und brausendes Geräusche geschehen. Wir finden aber das Wort נצח nirgends von einem Theilen gebraucht, außer nur, in so fern von einer Sache, die zerbrochen ist, gesagt werden kann, daß sie getheilet sey. So spricht Hiob, Cap. 7, 5. mein Haus ist gespalten, oder zerbrochen; und Hiob 26, 12. findet man: durch seine Kraft spaltet, oder bricht er die See; wie diese Stelle gemeinlich übersezt wird. Die Ausleger sind darüber nicht einig, was man daselbst durch das Brechen der See verstehen müsse. Auf die Theilung des rothen Meeres spricht man, kann man es nicht deuten, weil Hiob, nach der gemeinen Meynung, vor dieser Begebenheit gelebet hat etc. Daher verstehen die meisten daselbst eine Bewegung und Erregung der See, wie Ps. 107, 25. Jon. 1, 4. 13. Hiermit stimmen die 70 Dolmetscher, und die Urheber der gemeinen lateinischen Uebersetzung, überein, welche die Worte hier also ausdrücken: der die See beweget, und ihre Wellen brausen, Ps. 93, 3. Weil aber doch das in beyden Stellen gebrauchte Wort, נצח, oftmals eine Ruhe anzeigt; wovon man die Erklärung über v. 4. lese; und weil wir nirgends finden, daß es eine Unruhe, oder Bewegung, andeute: so glauben wir, man könne beyde Stellen, wie auch Jer. 31, 35. also übersezen: ich bin der Herr, dein Gott, der die See stillt, oder ruhig machet, wenn ihre Wellen brausen. Da nun Gott vermögend war, die wüthende See zu bezwingen und zu stillen: so war er vielmehr im Stande, die Wuth der Menschen zu stillen, und die Macht und Gewalt der Unterdrücker zu bezwingen, v. 13. Cap. 25, 5. Ps. 76, 11. Diese Erklärung scheint durch den letztern Theil des gegenwärtigen Verses bestätigt zu

ihre Wellen brausen; HERR der Heerschaaren ist sein Name. 16. Und ich lege meine Worte in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hand; um den

v. 16. 5 Mos. 18, 18. Jes. 49, 2. 3.

Him-

werden: Herr der Heerschaaren ist sein Name. Aus nichts erhellet die Macht Gottes so sehr, und auf nichts beruft die Schrift sich so oft, als auf das Stillen der Stürme und Ungewitter, und die Einschränkung dieses großen Wassers in die erforderlichen Grenzen, Hiob 38, 8-11. Ps. 65, 8. 77, 17. 20. Gataker. Da Gott der Herr der Heerschaaren ist: so prahlet er nicht, auf eine vermessene Weise, damit, daß er mehr thun könne, als er in der That thun kann: denn alle Geschöpfe stehen unter seinem Befehle, Cap. 1, 9. Gataker. Einige deuten diese Stelle dennoch auf die Theilung des Schilfmeeres, wie Ps. 74, 13. Hiob 26, 12. Diese letztere Stelle wird von eben demselben Wunder verstanden. Sie lautet also: durch seine Kraft spaltet er die See, und durch seinen Verstand schlägt er in ihre Erhebung. Das durch Erhebung übersetzte Wort ist Rahab, welches der hebräische Name Aegyptens ist; wie wir oben über v. 10. gezeigt haben. Lowth.

a) Man lese Weis in der Vorrede zur Erkl. Hiobs.

W. 16. Und ich lege w. Im Englischen steht: und ich habe geleyet w. Die Ausleger sind nicht einig, zu wem diese Worte gesprochen seyn sollen. Einige wollen, dieses sey zu der Gemeinde Gottes, zu Zion, oder Jerusalem, geredet worden. Allein, diese wird von Gott, v. 12. 17. im weiblichen Geschlechte angeredet; und hier ist das männliche gebraucht. Gataker. Andere verstehen daher das Volk, woraus die Kirche besteht, und dessen zu Ende des Verfes gedacht wird, Jacob, oder Israel, aus dessen Munde Gott sein Wort nicht weichen lassen wollte, Cap. 59, 20. 21. Man spricht, zu diesem Volke werde auch in dem Vorhergehenden und Folgenden geredet; und von dem Worte Gottes werde mehrmals gesagt, daß es nicht nur den Propheten, sondern auch dem Volke in den Mund gelegt worden sey, 5 Mos. 30, 14. Jos. 1, 8. w. Noch andere deuten dieses auf Christum, dem der Vater seinen Willen in Ansehung seiner Kirche vollkommen geoffenbaret, und den er dazu bestimmt hat, daß er der Kirche diesen Willen bekannt machen solle, Joh. 3, 32. 34. c. 5, 19. 20. c. 8, 26. 28. Von ihm, und zu ihm, wird auch sonst in diesen Weisungen vieles gesagt, wie wir schon gesehen haben, und hernach noch ferner deutlich werden wird. Solche plötzliche und gleichsam abgebrochene Reden an zuvor nicht gemeldete Personen sind auch bey dem Jesaja gar nicht ungewöhnlich. Gataker, Polus. Wiederum andere wollen, es werde hier zu allen Propheten überhaupt geredet, den Messias mit einge-

schlossen; durch welche Gott mit seinen gnädigen Verheißungen, seine Kirche tröstet, v. 12. Cap. 40, 1. Luc. 24, 25. Gataker. Wir gesellen uns zu denenjenigen, welche glauben, die ganze Stelle sey insbesondere zu dem Jesaja gesprochen worden, der dem Volke von der ungezweifelten Erfüllung desjenigen, was er verheißt hatte, Versicherung geben sollte, indem solche Verheißungen von Gott selbst kämen, der mächtig wäre, sie auszuführen. Doch zielt dieses auch noch ferner auf den Messias. Auf ihn kann es in einem erhabenem und vorzüglichern Sinne gedeutet werden. Man lese Cap. 49, 2. c. 61, 1. 2. wie auch Cap. 50, 5. 6. c. 59, 21. Gataker, White, Polus, Lowth.

Die meisten jüdischen, und einige christliche Ausleger, sonderlich, Thomas, Hugo, Arias Montanus und Hugo Grotius, wollen, Gott rede hier nur zu dem Jesaja, dem er seinen Willen eröffnet, und den er erwählt hatte, dem Volke diesen Willen mit solchen Worten und Ausdrücken bekannt zu machen, wie er ihm vorschrieb, oder eingab. Man findet etwas ähnliches 4 Mos. 22, 35. c. 23, 5. 16. Jer. 1, 9. Gataker, White. Nach dieser Erklärung spricht Gott gleichsam: „Ich habe dir, o Jesaja, die „besondern Umstände der gefänglichen Hinwegführung, und der Erlösung meines Volkes, geoffenbaret, und ich habe dich vor aller Gefahr behütet, „der du, bey Verwaltung deines Amtes, ausgefetzt gewesen bist, damit ich, durch dich, mein Volk vollkommen versichern möchte, daß es in das jüdische Land wieder hergestellt werden sollte; welches ihm, nach einer „so langen Unterdrückung vorkommen wird, als ob es „in eine neue Welt gebracht würde.“ Die Ausdrücke im Hebräischen sind dieser Sprache insbesondere eigen. Ich habe dich unter dem Schatten meiner Hand bedeckt, damit du mein Volk versichern könntest, daß ich den Himmel pflanzen, und die Erde gründen werde; das ist, daß ich es in einen so glücklichen Zustand wieder herstellen will, daß es dem Volke scheinen wird, als ob es eine neugeschaffene Luft einathmete, und als ob sich eben sowol Himmel und Erde, als seine Umstände, verbessert hätten. Diese Auslegung ist klar und natürlich, und sie thut den Worten keine Gewalt an, wie die Erklärung des Cyrillus, und des Sanctius, welche annehmen, Christus rede hier zu seinen Aposteln; oder wie die Meynung des Hieronymus, Forerius, Tirinus und Menochius, welche annehmen, Gott der Vater rede hier zu seinem Sohne ⁸⁰⁶. White. Insbesondere können die ersten Worte bedeuten: ich

habe

(806) Was die letztere Meynung den Worten für Gewalt anthue, ist nicht zu sehen. Denn die schnelle Veränderung der angeredeten Personen ist nicht dafür zu halten; und muß auch alsdenn angenommen

Himmel zu pflanzen, und um die Erde zu gründen, und um zu Zion zu sagen: du bist mein Volk. 17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand

v. 16. Ps. 11, 3. 60, 4. 75, 4. v. 17. Jes. 52, 1.

Des

habe dich zu meinem Orakel gemacht, und dir das Amt anvertrauet, meine Verheißungen den Frommen, und meine Drohungen den Gottlosen vorzuhalten. Lowth. Diese meine großen Verheißungen, die in deinem Munde sind, sind nicht die Worte eines schwachen, unbeständigen, und ungetreuen Menschen: sondern die Worte des allmächtigen, unveränderlichen, und getreuen Gottes. Folglich werden sie gewiß erfüllt werden. Für: bedecke dich, steht im Englischen: habe dich bedeckt. Ich habe dich unter die Beschirmung meiner allmächtigen Kraft genommen. Man findet eben denselben Ausdruck Cap. 49, 2. Polus. In der Grundsprache steht hernach: um einen Himmel zu pflanzen, und eine Erde zu gründen. Ein bürgerlicher Staat wird in der Sprache der Propheten oftmal mit den Namen verschiedener Theile der Schöpfung belegt. Nach dieser Regel werden die Fürsten und Obrigkeiten durch die himmlischen Körper, und das gemeine Volk durch die Erde vorgestellt. Man lese die Erklärung über Cap. 13, 10. Versteht man die Worte in diesem verblühten Sinne: so zeigen sie das Vorhaben Gottes an, welches er durch den Jesaja verkündigen ließ, daß er nämlich das jüdische Volk wieder herstellen, und unter demselben wiederum eine bürgerliche Regierung aufrichten wolle, die für sich selbst bestehen, und nach ihren eigenen Gesetzen verwaltet werden sollen ⁸⁰⁷. Lowth. Es ist nicht ungereimt, wenn man dieses so versteht, Jesaja habe das hier gemeldete prophetischer Weise thun sollen. So wird von dem Jeremia gesagt, er solle abbrechen und bauen; nämlich solches predigen, weisagen und Versicherung geben, daß es geschehen werde, Jer. 1, 10. c. 18, 9. So mußte auch unser Prophet, in den gleich folgenden Worten, zu Zion sagen: du bist mein Volk. Gataker. In der That aber ist in diesen Worten eine fernere Verheißung von demjenigen neuen Zustande der Dinge enthalten, der hernach, Cap. 65, 17. c. 66, 22. ein neuer Himmel, und eine neue Erde, genennet wird, da Christus seine heiligen und getreuen Knechte belohnen, und selbst unmittelbar über sie herrschen wird, Offenb. 20, 4. Man lese die Erklärung über Cap. 45, 18. wie auch 2 Cor. 5, 17. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

Gataker, Polus, Lowth. In der That wird die Kirche durch den Messias gepflanzt und gebauet, Jer. 31, 28. Matth. 16, 18. Alles wird darinne neu gemacht, Offenb. 21, 5. und alles, sowol im Himmel, als auf der Erde, wird wieder hergestellt, Eph. 1, 10. Col. 1, 20. Gataker. Diejenigen, welche annehmen, es werde hier zu dem Volke Gottes geredet, halten dieses für den Sinn: ich habe dir diese Verheißungen gethan, und diese Beschirmung, in aller deiner Noth verliehen, damit du von meiner Fürsorge für dich, und von meiner Gunst gegen dich, versichert seyn möchtest; daß ich nämlich dich, o Israel, läutern, und in den glückseligen Zustand bringen werde, der für die Zeiten des Messias bestimmt ist. Polus. Einige übersehen hier, mit den 70 Dolmetschern: womit, (nämlich mit der zuvor gemeldeten Hand,) ich den Himmel gepflanzt, (oder ausgebreitet, wie v. 13. wo im Hebräischen nur ein Buchstabe versetzt ist), und die Erde gegründet habe. Also wäre die Meinung: ich will dich mit eben der Hand bedecken, womit ich Himmel und Erde gemacht habe. Andere übersehen: so lange der Himmel gepflanzt, und die Erde gegründet, bleibt; als ob hier eine immerdauernde Beschirmung verheißt würde. Man lese die Erklärung über v. 6. 8. Allein, wir sehen nicht, wie die Worte des Textes, so sehr man sie auch zwingen mag, eine von diesen beyden Bedeutungen leiden können. Gataker. W. 17. Wache auf, wache etc. Dieser Vers, und der folgende, zeigen deutlich, daß man den Propheten von der Erlösung der Juden aus der Gefangenschaft verstehen muß. Er redet sie an, als ob sie in den Händen der Unterdrücker, und durch die Langwierigkeit und Größe ihres Leidens, taub und unempfindlich worden wären. Erwachet, erwachet, spricht er; richtet eure Häupter auf, ihr niedergeschlagenen Gefangenen. Er stellt Gott als einen Arzt vor, der für die Stadt Jerusalem einen bitteren Trank bereitet: gleichsam allen seinen Grimm wider diese Stadt in einen Becher zusammen thut, und so lange bey ihr bleibt, bis er sieht, daß sie denselben austrinkt, damit nicht ein Tropfen verloren gehe, und nichts von der ekelhaften Grundsuppe übrig bleibe. Die-
fer

men werden, wenn man glaubet, es werde der Prophet angeredet. Es kömmt noch dazu, daß die Worte ihre gewöhnliche und volle Bedeutung viel besser behalten, wenn sie an den Messiam gerichtet sind, als wenn sie zu dem Propheten gesprochen seyn sollen, da man die Gefangenen sich eine neue Welt einbilden lassen muß, wenn ein Verstand heraus kommen soll.

(807) Ist aber die Rede an den Sohn Gottes gerichtet, so wird vielmehr die Anrichtung einer neuen Haushaltung in dem Gnadenreiche Gottes verstanden, welche nicht gar lange nach der Erlösung aus Babel zu Stande kommen sollte. Denn diese hängt mit den Worten Gottes in dem Munde des Messia gar begreiflich zusammen; nicht aber die Anrichtung der bürgerlichen Regierung unter den Juden.

des HERRN den Becher seines Grimmes getrunken hast; die Hefen des Bechers des
v. 17. Ps. 75, 9. Taur

ser Trank war so stark, daß alle ihre Glieder davon bebeten, und sie so schwindlich wurde, daß sie jemanden nöthig hatte, der sie führete. Sie war aber so unglücklich, daß niemand von ihren Einwohnern sie unterstützen konnte. Mit allem diesem meynet der Prophet, die Plagen der Juden sollten so groß seyn, daß sie davon gleichsam schwindlich werden, und unter der Last davon erliegen würden. White. Der Prophet stellet also hier Jerusalem vor, wie es unter den göttlichen Strafgerichten, voll Entsetzen, gleichsam darnieder lag. Solche Strafgerichte werden gemeinlich unter dem Bilde eines Bechers mit taumelnd machendem Tranke vorgestellt, weil sie die Menschen bestürzt machen, und ihrer Vernunft und ihres Verstandes berauben. Die Hefen dieses Bechers ausaugen ist eben so viel, als denselben bis auf den Boden austrinken, auf welchen gemeinlich das Stärkste und Edelhafteste des Trankes hinunter sinkt. Damit wird angedeutet, daß Gott Jerusalem keinesweges verschonet, sondern darüber das volle Maas seines Grimmes ausgegossen hatte. Man lese Ps. 75, 9. Jer. 25, 15, 16. Ez. 23, 32, 33, 34. Offenb. 14, 10. Einige wollen, das Gleichniß sey von dem betäubenden Getränke hergenommen, welches den zum Tode Verurtheilten eingegeben wird, damit sie der Empfindung beraubt werden, ehe sie die Strafe erdulden. Ein solcher Trank wurde dem Heilande angeboten, Matth. 27, 34. Loxoth. Von den Ausdrücken insbesondere ist noch folgendes anzumerken. Im Hebräischen steht erstlich: wecke dich auf, wecke dich auf. Einige erklären dieses so, als ob der Prophet, oder Gott, durch den Propheten, dem Volke zurief, aufzuwachen, und sich aus dem Schlafe der Sünde, und dem Schlummer der Sorglosigkeit, zu ermuntern, 1 Cor. 15, 34. weil der Apostel, Eph. 5, 14. die Worte so zu deuten scheint. Allein, wir glauben, der Apostel ziele daselbst auf eine andere Stelle. Andere verstehen dieses daher lieber so, daß die Juden wenigstens im ersten und buchstäblichen Sinne, ermahnet werden, sich aus dem elenden und trostlosen Zustande zu ermuntern, worinne sie lange Zeit gewesen waren: denn in der Gefangenschaft waren sie sehr kleinmüthig und niedergeschlagen. Man lese Cap. 25, 19. c. 52, 1. Diese Bedeutung schicket sich auch am besten zu dem Folgenden. So zeigt diese Ermahnung an, daß bald eine außerordentliche und plötzliche Veränderung in den Umständen der Juden erfolgen sollte. Stehe auf bedeutet: sitze nicht länger auf der Erde, und liege nicht im Staube, wie Gefangene und Leidtragende zu thun pflegen, 2 Sam. 12, 16, 17. Est. 9, 3. Jes. 47, 1. Stehe auf deinen Füßen, du, die du gefallen, und zur Erde niedergeworfen warest. Man lese Cap. 52, 1. Gataker, Polus. Jerusalem ist einerley mit Zion, das ist, mit dem jüdischen Volke und Staa-

te, Cap. 1, 27. Gataker. Die folgenden Worte bedeuten: du, die du sehr schwere Dinge ausgestanden hast, welche dir durch die Hand des Herrn, wegen deiner Sünden, aufgelegt worden sind; ja die du, indem du diesen Becher andern zubringen mußtest, selbst viel davon getrunken hast. So wird dieser Ausdruck auch sonst gebraucht, Jer. 25, 15, 16. c. 49, 12. Ez. 23, 31. Gataker, Polus. Verfolgungen werden in der Schrift gemeinlich mit einem gewissen bitteren, ekelhaften, ja giftigen Tranke, verglichen, Jer. 8, 14. c. 9, 15. c. 23, 15. sonderlich wenn sie eine Folge von dem Zorne Gottes sind, Hiob 21, 20. Das Wort Becher ist von einem gewissen Maas Getränke hergenommen, das Bedienten, oder andern, über der Mahlzeit, gegeben, oder dem Bootsvolke und den Reisenden, auf der See zugetheilt wird. In der Schrift bedeutet es zuweilen einen solchen Antheil an den göttlichen Günstbezeugungen, wie der Herr jemanden zu schenken beliebt, wie Ps. 16, 5. zuweilen aber auch die Menge des Elendes und der Strafgerichte, die er, nach seiner Gerechtigkeit, über einen Menschen zu bringen für gut befindet, Ps. 11, 6. Klagl. 4, 21. Ezek. 23, 31. Matth. 20, 22, 23. c. 26, 39. Joh. 18, 11. Offenb. 18, 6. und hier, wo der Becher ferner als ein Becher seines Grimmes beschrieben wird. Das Wort **הכּוּ** wird gut durch Grimm übersetzt, wie 5 Mos. 29, 28, 10. Denn erstlich bedeutet es Hitze, und hernach Zorn, oder Grimm. So brauchen auch wir das Wort Hitze, indem wir von jemanden, der sehr erzürnt ist, sagen, er sey erhitzt. Denn der Zorn, der das Blut am Herzen gleichsam kochend machet, erhizet dasselbe, und entzündet es. Daher wird dem Bluträcher ein erhitztes Herz zugeschrieben, 5 Mos. 19, 6. Hiermit stimmt auch das lateinische Wort Excandescencia, vollkommen überein. Man lese Cap. 5, 25. Weil nun ferner Gift das Herz gleichsam entzündet und erhizet: so wird unser Wort auch von Gifte gebraucht, 5 Mos. 32, 24, 33. Ps. 140, 5. Und so wird es Hiob 6, 4. auf die Pfeile Gottes gedeutet, wie hier auf seinen Becher und Jer. 25, 5. auf den Wein in seinem Becher. In der That sehen wir nicht, weswegen man **הכּוּ** hier nicht von Gifte verstehen, und die Stelle also übersetzen könnte: die du von der Hand des Herrn den Becher seines Giftes getrunken hast, das ist, seinen mit Gifte vermischten Becher. So viel ist gewiß, daß wenigstens hierauf gezelet wird. Man lese Jer. 8, 14. c. 9, 15. Klagl. 3, 15. wie auch Offenb. 14, 10. c. 16, 19. Von Jerusalem wird gesagt, es habe diesen Becher von der Hand des Herrn getrunken, weil er, dessen Hand das Gute und Böse nach seinem Wohlgefallen austheilet, für die Juden ihre Strafe bestimmt hatte. Man lese die Erklärung über Ps. 75, 9. Gataker. Die

Taumelns hast du getrunken, ja ausgefogen. die sie geboren hat, der sie sachte führet; und der sie bey der Hand ergreift.

19. Diese

v. 17. Zach. 12, 2.

Die letzten Worte können auch also übersehet werden: du, die du die Hefen des Bechers des Taumelns getrunken und ausgefogen, oder im Trinken ausgefogen hast: denn das Verbindungszeichen fehlt im Hebräischen, wie Ps. 75, 8. Für des Taumelns übersehen andere: der Erschütterung, denn das Wort חָרַר, wovon das gegenwärtige, חָרַרְתָּ, herkömmt, wird Nah. 2, 3. sehr gut durch erschüttert werden übersehet. Hier wird ein solches starkes Getränke gemeynet, wovon die Glieder und Gelenke aller dererjenigen, die es trunken, auf eine erschreckliche Weise erschüttert wurden, bebeten und wanketen. Man findet ein Beyspiel davon an dem Belsazar, Dan. 5, 6. da er, durch die schreibende Hand, vor demjenigen gewarnt wurde, was, ihm widerfahren würde; ja auch an dem Propheten Habacuc, da er nur von großen Thaten hörte, die Gott im Zorne verriehete, Hab. 3, 16. Man lese Ps. 60, 4. 5. Es ist von einem solchen Getränke die Rede, wovon der ganze Staat bebetete, als ob ein erschreckliches Erdbeben in dem Lande wäre, Cap. 2, 19. Man lese Zach. 12, 2. wo einige das gegenwärtige Wort durch giftig, bey dem Dichter aber durch Entsetzen ausdrücken. Denn diejenigen, die es durch Schlummer übersehen, als ob auf einen gewissen Schlaftrunk gezielte würde, scheinen von dem Sinne der Grundsprache zu weit abzuweichen. Die Juden hatten zuvor einen Becher des Schlummerns getrunken, da sie von dem Geiste des tiefen Schlafes eingenommen waren, Cap. 29, 9. 10. und derselbe war das Mittel, wodurch ihnen dieser Becher des Taumelns zugebracht wurde. Dieser erweckte sie nicht nur aus solcher Sorglosigkeit, sondern brachte sie auch in eine gegenseitige Verfassung, und erfüllte sie mit Schrecken und Entsetzen. Von ihnen wird nun angenommen, daß sie aus diesem lehtern Becher sehr viel getrunken haben, indem hier gesagt wird, daß sie die Hefen tranken, ja ausfogen; oder die Grundsuppe, die auf dem Boden lag, und worinne gemeinlich die meiste Kraft steckt; welche daher auch, nach Ps. 76, 9. für die schlimmsten Gottlosen aufbehalten wird. Man lese Ez. 23, 34. wo von dem jüdischen Staate, wo hier gesagt wird, daß er dieses gethan habe. Gataker, Polus.

B. 18. Da ist niemand. Obchon Zion sich in einem so hilflosen und verwirrten Zustande befand; ob es schon Trost und Unterstützung höchst nöthig hatte: so wurde doch unter seinen Kindern niemand gefunden, der im Stande gewesen wäre, ihm hierinne zu dienen. Man lese v. 20. Also mußte es alle Hülfe nur von Gott erwarten, v. 22. Lowth. Un-

18. Da ist niemand von allen Kindern, niemand von allen Kindern die sie erzogen hat, beyden Dinge sind dir wiederfahren, wer hat

v. 19. Jes. 47, 9.

ter allen denen, die zu Zion geboren und erzogen waren, es mochten nun Könige, Fürsten, Priester, oder Propheten seyn, war niemand, der es hätte unterstützen, aufrichten, oder ihm zeigen können, was für einen Weg es erwählen sollte, wenn es durch den v. 17. gemeldeten Trank, mit Erschüttern und Taumeln überfallen würde. Man lese Cap. 3, 6. 7. 8. Das Gleichniß ist von jemanden hergenommen, der, wenn er von einem starken und hitzigen Getränke eingenommen ist, niemanden hat, welcher ihn führen, oder ihm die Hand reichen, und ihn vor dem Fallen bewahren könnte, Jer. 30, 12. 14. Gataker, Polus.

B. 19. Diese beyden Dinge. Das Wort wiederfahren wird auch Pred. 8, 14. c. 9, 11. Luc. 10, 31. gebraucht. Es zeigt solche Dinge an, die jemanden unvermuthet, wider seine Erwartung, und wider seine Absichten begegnen. Man lese Cap. 47, 9. Gataker.

Durch diese beyden Dinge werden entweder, erstlich, die zuvor v. 17. 18. gemeldeten Dinge gemeynet; daß nämlich Jerusalem von dem Becher des göttlichen Grimmes trunken war, und niemanden hatte, der es hätte leiten, oder unterstützen können, Jer. 51, 7. Jes. 16, 7. oder, zweytens, die hernach folgenden Dinge. Obchon diese mit vier Worten ausgedrückt sind: so können doch süglich nur zwey Dinge dadurch verstanden werden; nämlich, die Verwüstung des Landes, und die Zerbrechung, oder das Verderben, des Volkes, durch Hunger und Schwerdt. Also werden Hunger und Schwerdt nicht als neue Uebel gemeldet: sondern als die besondern Mittel des zuvor gedroheten Verderbens; und man kann die Worte also übersehen: Verwüstung und Zerbrechung, oder Verderben, nämlich, wie das 1 Sam. 28, 3. gebraucht wird, Hunger und Schwerdt; oder, durch Hunger und Schwerdt. Durch die beyden Dinge können auch wohl überhaupt, viele Dinge gemeynet werden; wie doppelt so viel bedeutet, als überflüssig mehr, Hiob 11, 6. Jes. 40, 2. c. 61, 7. Zach. 9, 12. 20. Polus, Lowth, Gataker, White. Die folgenden Worte können bedeuten: wer ist übrig geblieben, der Mitleiden mit dir hätte, indem alle deine Kinder in gleich elenden Umständen mit dir sind? Man lese v. 18. und v. 20. Lowth. Einige übersehen: wer ist deinetwegen betrübt? Als ob gesagt würde: wer nimmt doch deine Plagen zu Herzen? Oder, wer wird einigermassen dadurch gerühret? So wird hiermit angedeutet, daß Jerusalem, in der Tiefe des Elends, gänzlich vergessen und verlassen war, Jer. 15, 5. Klagl. 1, 12. c. 2, 15. Andere übersehen: wer wird dich beklagen? wie Hiob 2, 11. oder: wer wird dich

hat Mitleiden mit dir? da ist Verwüstung, und Zerbrechung, und Hunger, und Schwerdt; durch wen soll ich dich trösten? 20. Deine Kinder sind in Ohnmacht gefallen; sie liegen fornen auf allen Straßen, wie ein wilder Ochse im Netze; sie sind voll des Grim-

v. 20. Klagl. 2, 11. 12.

mes

beweinen? wie man auch Jer. 15, 5. Nah. 3, 7. gut übersehet. Denn **נצב** bedeutet nicht nur betrübt, oder bekümmert seyn: sondern auch eine solche mitleidige Nührung durch das Leiden eines andern, die man ihm bekannt macht, um ihm zu helfen, und seinen Schmerz und Kummer einigermaßen zu erleichtern. Diese beyden Dinge, Mitleiden bezeugen, oder beklagen, und trösten, werden gemeinlich zusammen gemeldet, wie hier, Hiob 2, 11. Ps. 69, 21. und Jer. 15, 5. Gataker. Für Zerbrechung findet man im Englischen: Verderben. Im Hebräischen steht: **נצב נצב**, welches eigentlich bedeutet: Verwüstung und Zerbrechung, wie in Scherben. Man lese Cap. 1, 28. c. 30, 13. 14. Der Herr Schultens merket. an b), das durch Verwüstung übersehte Wort, **נצב**, werde eigentlich von Hungersnoth gebraucht. So würden nun Verwüstung und Hunger auf der einen, und Zerbrechung und Schwerdt auf der andern Seite, einerley bedeuten, und die beyden bösen Dinge anzeigen, deren der Prophet gedacht hat. Man lese auch 1 Sam. 17, 40. Gataker, White, Lowth. Diese Erklärung scheint aber zu gezwungen zu seyn. Einige deuten Hunger und Schwerdt auf die Zeit der Belagerung Jerusalems: Verwüstung und Zerbrechung aber auf die Zeit nach derselben; oder, sie sagen, Verwüstung und Zerbrechung sollte die Stadt betreffen: Hunger und Schwerdt aber das Volk. Allein, dieses scheint nicht nachdrücklich genug zu seyn; zumal, da alle die hier gemeldeten vier Dinge Theile von dem Becher des Laumelus waren, den Gott, in seinem gerechten Gerichte, den Juden, wie sie verdieneten, in die Hand gegeben hatte. Gataker, White. Die letzten Worte werden von einigen also übersehet: wen sollte ich trösten lassen? Allein, diese Uebersetzung wird durch kein ähnliches Beyspiel unterstützt. Man mag daher lieber die englische beybehalten, und annehmen, daß das durch weggelassen sey, wie Cap. 63, 12. Durch wessen Hülfe oder Beystand sollte dir Erleichterung verschaffet werden? wie Nah. 3, 7. Oder, durch was für ein Beyspiel anderer, die in gleicher Noth gewesen sind, sollte ich dich zu trösten suchen? als ob hiermit angedeutet würde, das Elend Jerusalems habe seines gleichen nicht. Das erstere stimmt am besten mit v. 18. und das andere mit v. 20. überein. Durch alles dieses soll angedeutet werden, daß Gott, ungeachtet des verlassen und verzweifelten Zustands Zions, doch mächtig sey, es aufzurichten und wieder herzustellen; und daß er solches auch thun wolle. Gataker.

b) Observat. in Iobum.

VIII. Band.

B. 20. Deine Kinder sind **נצב**. Dieser Vers enthält eine Beschreibung des jämmerlichen Zustandes der Stadt Jerusalem, da sie von dem Feinde eingenommen war, und die auserlesensten und muthigsten Jünglinge in allen Straßen sich in ihrem Blute herumwälzten, und, zur Erhaltung ihres Lebens, rangen, wie ein wilder in dem Netze gefangener Ochse, indem sie unter der Last des göttlichen Zornes gleichsam versanken. Da Gott den Zedekia in die Hände der Feinde übergab: so wird von ihm gesagt, daß er ein Netz über ihn ausbreitete, Ezech. 12, 13. c. 17, 20. Lowth. Von dem Ausdrucke, Deine Kinder, lese man die Erklärung über v. 18. Der Sinn ist: diejenigen, die dich hätten unterstützen und führen, v. 18. oder dich beklagen und trösten sollen, v. 19. befinden sich in eben so schlimmen Umständen, als du selbst. Sie vergehen aus Mangel an Troste, und durch Hunger. Man lese Klagl. 1, 11. 12. c. 2, 11. 12. Sie liegen an dem Haupte, wie im Englischen steht, auf allen Straßen; in der Stadt Jerusalem, an dem Ende oder Anfange aller Straßen, wo der Feind sie angetroffen hatte. Sie befanden sich daselbst, entweder, um das Eindringen des Feindes zu verhindern; oder in der Absicht, die Flucht zu ergreifen. Sie wurden aber daselbst überfallen und verstrickt, wie wilde Thiere in einem Netze, Klagl. 4, 18. 19. 20. Ezech. 19, 4. 8. oder sie lagen daselbst ganz ohnmächtig und ausgehungert, Klagl. 2, 19. c. 4, 5. Gataker, Polus. Diejenigen, die nicht getödtet waren, rangen noch, um ihr Leben zu erhalten. Allein, ob sie schon wider Gott murreten, und wider die Menschen stritten: so konnten sie doch die Oberhand nicht behalten, oder entkommen. Polus. Sie lagen so fest verstrickt, wie das hier gemeldete wilde Thier, welches in dem Netze des Jägers gefangen, und so tief darein verwickelt ist, daß es nicht entkommen kann, wenn es auch schon alle seine Kräfte anwendet, bis es dieselben gänzlich verloren hat. Die jüdischen Lehrer sind nicht einig, was hier für ein Thier durch das Wort **נצב** gemeinet werde. Einige reden von einem gewissen Vogel: sagen aber nicht, von was für einem; und in der That ist auch ihre Meynung offenbarlich falsch. Denn 5 Mos. 14, 5. wird **נצב** mit unter die vierfüßigen Thiere gerechnet. Daher stimmen fast alle Ausleger darinnen überein, daß sie dieses **נצב** für ein vierfüßiges Thier halten: Einige jüdische Lehrer glauben, mit unsern Uebersetzern, es sey ein wilder Ochse, oder Stier, gewesen. Von dieser Meynung sind auch diejenigen nicht weit entfernt, welche das Wort durch Bubalus, oder Büffel, übersezen. Denn obschon Bubalus bey den

N u n u n n

alten

mes des HERRN, des Scheltens deines Gottes. 21. Darum höre nun dieses, du Unterdrückte; und du Trunkene, aber nicht von Weine. 22. So spricht dein Herr, der HERR und dein Gott, der die Sache seines Volkes schlichten wird; siehe, ich nehme

v. 21. Jes. 29, 9.

den

alten griechischen und lateinischen Schriftstellern ein gewisses Thier in Africa heißt, welches nicht viel größer ist, als ein Kalb, und einigermaßen die Gestalt eines Hirsches hat c): so erzählt doch Plinius d), daß schon zu seiner Zeit das gemeine Volk angefangen habe, den Namen Bubalus dem Uri, einer Art von wilden Ochsen, beizulegen, die in Deutschland hervorgebracht wurden, und wovon Cäsar e) meldet, daß einige davon nicht viel kleiner waren, als ein Elephant. Die 70 Dolmetscher, und die gemeine lateinische Uebersetzung, drücken das Wort ארנ 5 Mos. 14, 5: durch Oryx aus. Von diesem Thiere sagen Aristoteles f), und Plinius g), es habe gespaltene Füße, und ein Horn. Der letztere h) bezeugt auch, daß der Oryx eine Art von einem wilden Bocke war, dem das Haar um den Kopf herum wuchs. Oppian beschreibt i) aber den Oryx als ein sehr grausames Thier, das (vermuthlich in der Höhe, und nicht in dem ganzen Umfange des Körpers,) nicht viel kleiner ist, als das Nasenhorn, auch gerade, feste, außerordentlich harte, und spitzige Hörner hat, womit es allerley Thiere, Wäre, wilde Stiere, Leoparden, und Löwen, anzufallen sich getrauet. Dieser letzte Schriftsteller verdienet um so vielmehr Glauben in seiner Beschreibung, weil zu seiner Zeit der Oryx mit in die öffentlichen Schaupiele zu Rom gebracht wurde, und dabey viele Hunde um das Leben brachte k). Denn was Melian und Urus von dem Oryx erzählen, scheint fabelhaft zu seyn. Doch halten wir die Muthmaßung dererjenigen für die wahrscheinlichste, welche glauben, der hier, und bey dem Mose, gemeldete ארנ sey eben das Thier gewesen, welches die Griechen und Lateiner Thos nennen. Sie beschreiben es als eine Art von einem Wolfe, aber mit kürzern Pfoten und Schwanz, doch schneller im Laufe, und also geschwinder, als der gemeine Wolf. Dieses Thos lebet zwar vom Raube: fällt aber doch den Menschen, ob es ihn schon nicht fürchtet, gemeinlich nicht an, sondern pfeget mit Hunden und Löwen zu kämpfen. Man lese den Aristoteles l), und den Plinius m). Oppian spricht, in seinen Büchern von der Jagd und Fischerey n), der Thos sey halb ein Wolf, und halb ein Luchs, und freße sehr gerne Hirsche. (Man lese den Bochart o). Die letzten Worte bedeuten: sie sind voll von Elende, welches von dem Grimme des Herrn herrühret, Cap. 9, 18. Röm. 2, 8. 9. Von dem Worte, welches durch Grimm übersetzt ist, lese man die Erklärung über v. 17. Gataker.

c) Vid. Oppian. lib. 2. d) Hist. Nat. lib. 8. c. 17.
e) de bell. Gall. lib. 6. f) Hist. Anim. lib. 2. c. 1.

g) Hist. Nat. lib. 11. c. 46. h) Ibid. lib. 8. c. 57.
i) Lib. 2. k) Martial. Lib. 13. epigr. 95. l) Hist. Anim. lib. 2. c. 17. l. 6. c. 35. l. 9. c. 34. m) Hist. Nat. lib. 8. c. 34. lib. 10. c. 74. n) Lib. 3. o) Hieroz. P. 1. lib. 3. c. 28.

W. 21. Darum höre nun u. Der Zusammenhang erfordert, daß ארנ hier durch gleichwol, oder ohschon, oder ungeachtet, übersetzt werde; als ob hier, bis zu Ende des Capitels stünde: Ungeachtet des elenden Zustandes, worein du gebracht bist, will ich den Becher des Grimmes, der dich so entkräftet hat, aus deiner Hand nehmen, und du sollst in vielen Jahren nicht mehr davon trinken. Hingegen will ich ihn auf die Hand dererjenigen setzen, die dich betrübet haben; auf die Hand deiner chaldäischen Verfolger, die zu deiner Seele, das ist, zu dir, o Jerusalem, gesaget haben: beuge dich nieder u. das ist, die dich untertreten haben; wie die morgenländischen Fürsten, bey ihrem ausschweifenden Stolze über einen davon getragenen Sieg, die Gewohnheit hatten, etlichen von den vornehmsten Gefangenen zu rufen, und ihm den Fuß auf den Nacken zu setzen, oder über ihn hinweg zu gehen, Jos. 10, 24. White. Behält man nun die Uebersetzung von ארנ durch gleichwol: so ist der Sinn des gegenwärtigen Verses folgender: Ungeachtet deines verlassenem, hülflosen und hoffnungslosen Zustandes, der in den Augen der Menschen unwiederherstellbar zu seyn scheint, wird Gott denselben doch verändern, dich daraus aufrichten, und dich in deine vorige Herrlichkeit wieder herstellen. Das hebräische Wörtchen wird auch Cap. 30, 18. Jer. 16, 14. c. 30, 16. so gebraucht. Höret nun dieses, ihr, die ihr iho nicht von Weine, oder starkem Getränke, trunken seyd, wie sonst in besseren Zeiten, da ihr stolz und ungebunden lebetet, Cap. 5, 11. 12. c. 22, 2. 13. c. 28, 1. 3. 7. Hos. 4, 11. da ihr auch von Hoffart und Sorglosigkeit trunken wäret, welche durch euer großes Glück verursacht wurde, Cap. 29, 9. 10. Jer. 2, 31. c. 22, 21. wie ihr hingegen iho von Angst und Traurigkeit trunken seyd, welche von eurem großen Unglücke herrühret, Klagl. 3, 15. 19. Ihr seyd durch den starken Trank aus dem Becher des Grimmes Gottes, v. 17. und durch alle die unseligen Folgen desselben, überwältiget; wodurch alle, welche davon reichlich trinken, wie ihr, nebst andern, gethan habet, nicht nur gantz trunken, sondern auch gleichsam unsinnig in ihren Handlungen, gemacht werden; Jer. 25, 16. c. 51, 7. Ezech. 23, 33. 34. Gataker.

W. 22. So spricht der Herr u. So spricht der Herr, der zwar mit seinem Volke gestritten hat, aber nun mit demselben ausgesöhnet ist, und die Sache desselben